Meditation

Autor(en): **Thalmann, Richard**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Rorschacher Neujahrsblatt**

Band (Jahr): **65 (1975)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Meditation

Richard Thalmann

Darf ich Deinen Satz: «Ich bin es, fürchtet euch nicht» einfach unbesehen
und kindlich froh mitnehmen in meinen Alltag?
Hast Du es auch mir gesagt oder gilt es nur für Maria,
für Adam und Eva, für die Apostel, für die Heiligen?
Ist die Angst der Christen nicht das Unchristlichste, das sie haben können?
Bist Du, Herr, denn wirklich für mich da, wenn ich mich fürchten soll?
Bist Du da, wenn ich vor der Fülle der Aufgaben bange?
Bist Du da, wenn ich nur mich sehe und nur mich habe?
Bist Du da, wenn ich nicht mehr weiter weiß?
Bist Du da, wenn ich nicht mehr weiter kann?
Bist Du da, wenn die andern mich nicht verstehen?
Bist Du da, wenn die andern mich verurteilen?
Bist Du da, wenn die andern mich verstoßen?
Bist Du da, wenn ich mit den andern am Rand unserer Möglichkeiten angekommen bin?
Bist Du da, wenn es Nacht wird, dunkle Nacht?
Bist Du da, wenn ich krank bin?
Bist Du da, wenn ich sterbe?
Bist Du sogar da, wenn ich schwach bin?
Bist Du da, wenn ich mich vor Dir verberge?
Bist Du da, wenn ich mich vor Dir verstelle?
Bist Du da, wenn ich resignieren will?
Bist Du da, wenn ich weiß, daß die andern und daß ich mich selbst aufgeben muß?
Bist Du da, wenn ich zerstört bin?
Bist Du da in meinem Glück?
Bist Du da in meiner Not?
Bist Du da, wenn ich Dich nicht sehe, nicht höre, nicht fühle, nicht taste, wenn ich
Dir nur glauben kann?
Bist Du da, wenn alle sagen, Du seiest nicht da, und wenn ich selber nicht weiß,
wo Du bist?
Bist Du da, wenn alle Hoffnung aufgehört hat, Dich zu finden
und nur noch christlich-übernatürliche Hoffnung auf Dich hoffen kann?
Bist Du da, wenn ich Liebe suche?
Bist Du da, wenn ich Liebe brauche?
Bist Du da, wenn ich keine Liebe habe und nur allein Du mir sagst,
ich sollte Dich lieben?
Bist Du da, in dieser Lieblosigkeit, Kaltheit, Starrheit, Nacktheit, Entsetzlichkeit?
Bist Du unsichtbare Liebe?
Bist Du wirklich da, Herr?
Ich nehme Dich beim Wort.
Ich will mich nicht fürchten, auch wenn ich zittere und bange.
Ich nehme Dich beim Wort, auch wenn ich nichts fassen kann.
Ich nehme Dich beim Wort, wie man nur einen Gott behaften kann:
als Macht in der Ohnmacht,
als Möglichkeit menschlicher Unmöglichkeit.
Du bist da mitten unter uns!

Sind das Zeichen und Zustände!
O tempora! O mores! *Cicero*

Was sein wird . . .

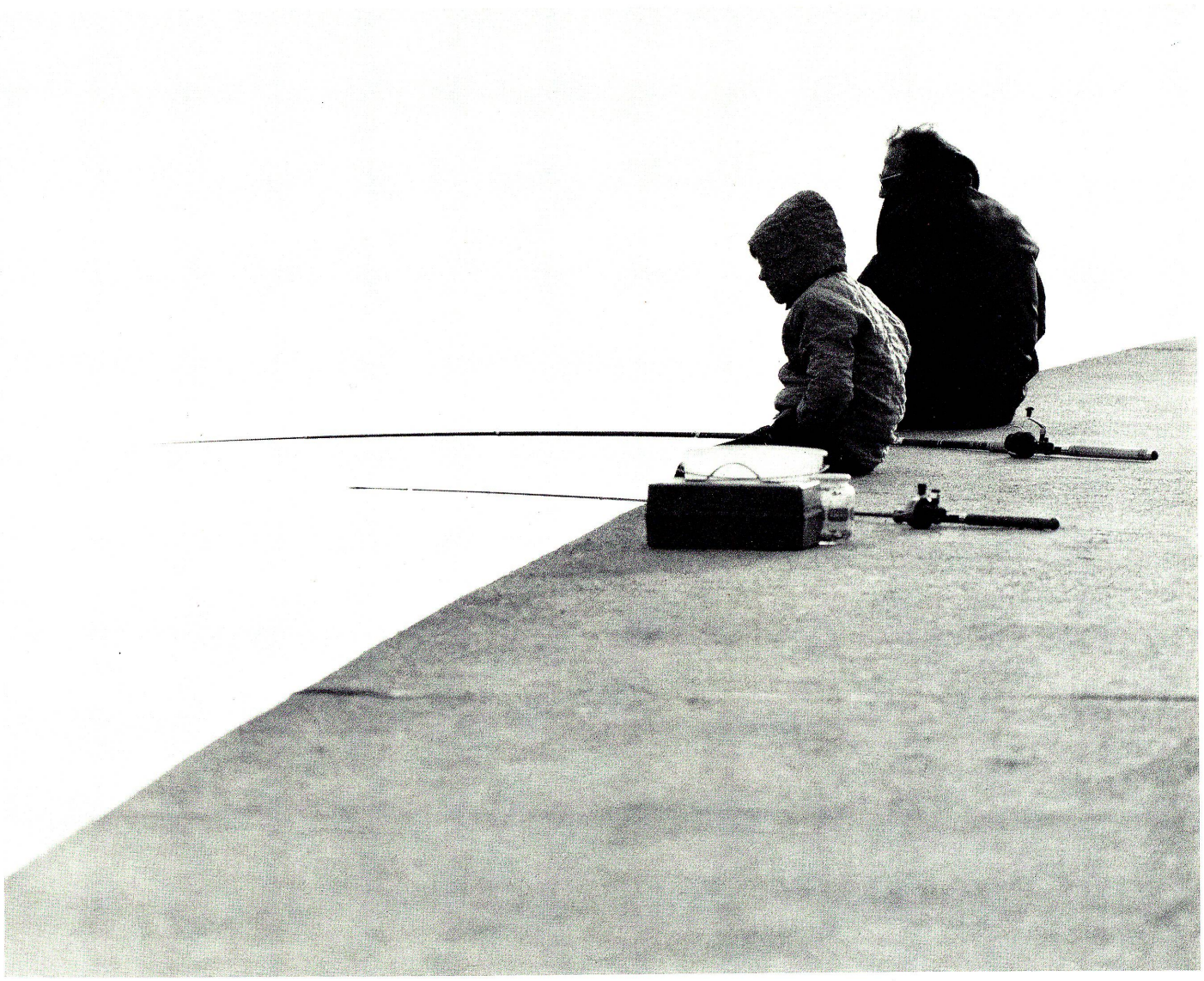
Möglich
daß wir überleben
wenn wir so leben
und fragen
was sein wird

Möglich
daß die Linde
sich färbt im Frühjahr
und im Herbst
und immer –

die Leute
ihre Häuser überdauern
eiserne Lungen tragen
und fragen
was sein wird . . .

Ernst Meyner

Fotos Hans Brülisauer



SG 1048